

Hochfeyerliche Zegängnuß
Eines Ersten

SÆCULUM

Oder

Gahr - Hunderts /

Von Einführung deren Augustiner
Barfüßer in das Hochlöbl.

HERZOGTHUM LANTZ.

Angefangen

An dem Vor-Abend des Festes deren
glorwürdigen Aposteln Philippi, und Jaco-
bi, und die übrige 8. Tag hindurch feyer-
lichst zu begehen unternommen worden in
der Kirchen bey St. JOSEPH deren
nemlichen Barfüßer Augustiner zu
Laybach den 1. Maij. 1746.



Gedruckt zu Laybach/ bey Adam Friderich Reichhardt/ Laa. Buchdr.

1784

Erhöchliche Hof- und
Landes-Druckerei

in Wien

SAECULUM

Das

erste Jahr

von Gründung der
Landes-Druckerei

1784

Wien

Das erste Jahr der
Landes-Druckerei
in Wien
am 1. März 1784
gegründet
von
Herrn
Philipp
und
Jacob
Landes-Druckerei
in Wien
am 1. März 1784
gegründet



Verlegt in Wien bey der Landes-Druckerei am 1. März 1784.

998030050



Erklärung desjenigen / so zu vorstehender **Feyerlichkeit** des **Ersten SÆCULI** in der Kirchen deren **Barfüßer Augustiner** bey **S. Joseph** veranstaltet worden.

JReud / und **Danckbarkeit** thun öftters dem **Feuer** nacharten / daß gleichwie dieses / da es von **Flammen** aufwaltet / sich weder bergen / noch in die **Enge** treiben läßt: also suchen dieselbe in eusserliche **Bezeignüssen** außzubrechen / da sie innerlich hefftig gespannt seynd. **Diesem** nach der **Welt** zu zeigen / daß wir eine wahre **Freud** / und **Danckbarkeit** bey **Feyerung** gegenwärtigen **SÆCULI** geheget / hat sich unsere von frommen / und freygebigen **Händen** unterstützte **Armuth** beflissen / **Gott** zur **Ehre** / und allen **Josephinischen** Verehrern zum **Trost** folgendes **Freud** und **Danck** Gerüste aufzurichten.

Man sihet also vor der Kirchen eröffnet ein **59. Schuh** hohes / und **45. Schuh** breites **Portal**, welches unten mit **6. Lesenen** / in der **Mitte** mit einer **Gallerie**, oben mit einer **freyen Archt** nebst **Colonen**, und **Cartellen**, welche ein **Kuppel** schliesset / erbauet worden. Am **Gipffel** des Gebäus schwinget sich auf der **Welt-Kugl** ein **Genius** mit zwey **Trompeten** in der **Hand**: **Wodurch** man will nicht so vil gegenwärtige **Fest-Be-gängnuß** aufrufen / als **Gott** in **Freuden** gelobet haben / daß wir das **hundertte Jahr** unserer **Aufenthaltung** in **Herzogthum Crain** erlebet. **Inschrifft** zum blasenden **Genio**.

Regi Sæculorum Immortali. 1. Tim. 1. v. 17.

Unsterblich grosser **Gott!** der du die **Welt** regirest /
 Und über **Jahr** und **Zeit** den **Allmachts-Scepter** führest /
 Dir legen wir zu **Füssen**
 Das erste **Hundert Jahr** /

So wir ohn all Gefahr
Durch deine Gnad genießen.

In der Ober-mittern Oeffnung wird der himlische Vatter unter dem
Gewölcke in seinem Glory Thron vorgestellt / an welchem unser Vertra-
uen beruhet / daß wir werden in Glauben / Hoffnung / und Liebe meh-
rere Jahr Hundert in nachkömmligen Geistlichen zu gewarten haben.
Inschrifft.

Pater futuri Sæculi. *Isa. c. 9. v. 6.*

Die Majestät zur Forcht / die Huld zur Liebe neiget /
Der Glantz erschrockt / die Gnad zu zarter Anmuth zwingt /
Da sich der Göttlich Thron vom hohen Himmel zeigt /
Und Gottes Herzlichkeit sich durch die Wolcken schwingt.
Obschon die Welt Ihn muß als höchsten Richter kennen /
Den unsere Forcht zwar liebt / die Lieb doch fürchten muß :
So will er doch vielmehr sich einen Vatter nennen
Auch künfftig hin der Welt zu einem Überfluß :
Damit die Forcht verschwinde /
Der Glaube seinen Sitz /
Die Liebe mehrerer Hiß
Mehr Platz die Hoffnung finde.

Nebst dem Gott Vatter oben / und auf der seiten ersihet man 4. Ei-
genschaften / oder Attribute Gottes : nemlich seine Allwissenheit / Vor-
sichtigkeit / Güte / und Allmacht : welche in Ansehung weniger guten
Wercken denen Reformirten Augustinern ihren Gnaden-Einfluß verspre-
chen. Inschrifft.

Zur Allwissenheit Gottes.

Scio opera tua. *Apoc. c. 8. v. 15.*

Ich kenne alleinig recht
Alle Werke meiner Knecht.

Zu der Vorsichtigkeit.

Providebo, ut benè sit tibi. *Ruth. c. 3. v. 1.*

Ich selbst sorgfältig sehe /
Daß dir nicht übel gehe.

Zu der Güte.

Nonne bonum semen seminavi? *Matth. c. 13. v. 27.*

Ich hab ja gut gesäet?
Weil gute Frucht aufgehet!

Zu der Allmacht Gottes.

Omnipotens benedicet tibi benedictionibus Coeli
de super. *Gen. c. 49. v. 25.*

Die Allmacht wird dich seegen/
Viel Gnaden lassen regnen.

Ferners stehet in der obern Deyffnung der H. Vatter Augustinus
abgeschildert/wie er auf einem mit Adlern bespannten Triumph-Wagen
gegen dem Neu-erbauten Closter fahret / denen Seinigen auf Gott den
Vatter den Finger-Zeig gebend: daß diser sie werde durch künfftige Jahr
als ein allgemeiner Vatter schützen. *Inschrifft.*

Ipsa reget nos in Saecula. psal. 47. v. 15.

Das grosse Kirchen-Liecht uns neuer Dings beseelet /
Daes so Vätterlich an seine Söhne denckt:
Und uns auß Vatters-Sorg den grösten Vatter bstellen/
Ja was noch mehr / ihm uns als eigenthümlich schenckt/
Mit diser Zuversicht /
Wir sollen wancken nicht.
Der selbe werde uns zu jederzeit regiren /
Und uns in allem Streitten
Mit seiner Gnad begleiten /
Und letztlich gar zu sich / und seiner Glory führen.

Eben am selben Ort auf der Seiten auß dem Gewölck redet der H. Jo-
seph als ein Schutz-Patron so wohl gegenwärtiger Kirchen/ als des ganz
Reformirten Augustiner-Ordens den zufahrenden Augustinum, und
seine nachfolgende Söhne an: Sie sollen in seinem Haus ewig wohnen.
Inschrifft.

Inhabita in Saeculum Saeculi. psal. 36. v. 27.

Halt inn! an diesem Platz dein Reiß sey abgebrochen /
Es hat der Himmel dir schon längst diß Ort versprochen /
Hier sey dein Wohn-Sitz-Freud
Geh sicherlich hinein /
Du solst in Ewigkeit
Der Stadt ein Schutz-Maur seyn.

Die Gallerie ist mit 4. Ordens-Gelübden / nemlich mit der Armuth /
Keuschheit / Gehorsam / und Demuth beziret. Unter jeglichen deren sel-
ben ist an das Postament ein besonderes und zustehendes Symbolum, oder
Sinn-Bild beygeleget. Der Armuth Sinn-Bild bestehet in einen schlech-
ten Haus-Kath / und in einen Knaben / der mit halb zerlumpten Röck-
lein beynt lähren Tisch sitzet. **Inschrifft.**

Sunt omnia nuda.
Es ist gar alles bloß /
Allwo die Armuth groß.

Die Keuschheit wird in weisser mit Feuer / und schwarzen Rauch
umgebener Lilien vorgebildet. **Inschrifft.**

Nigrescere nescit.
Bleibt rein in schwarzer Flamm /
Der Keuschheit Lilien-Nahm.

Ein Lamm / so geschoren / nachgehends aber getödtet wird / zeigt den
Gehorsam an. **Inschrifft.**

Non resistit.
Tödt / lebendig ein Lamm /
Ist Closters-Gehorsam.

Endlichen der Demuth Sinn-Bild ist entworffen in kleinen Bäu-
men / und kleinen Häußlein in dem Thal unter einen hohen Berg / dar-
auf ein grosses Gebäu mit Donner / Pliß / und Hagel vom Himmel beun-
ruhiget wird. **Inschrifft.**

In Valle Secura.
Demuth groß überall /
Wohnt sicher in dem Thal.

In Gesimsen zur recht- und lincker Seiten seynd zwey Symbola zu
bemercken / das einige stellet vor eine Uhr / so mit dem Zeiger auf 100. Jahr
deutet / mit der **Inschrifft.**

Currit, & recurrit.
Umb 1. zu erlangen /
Bin oft in 00. gangen.

Das andere entwürfft einen Stern-Seher / welcher auß denen Pla-
neten, und Gestirn alles günstiges vorsaget. **Inschrifft.**

Pro

Prospera Cuncta.

Man siehts dem Himmel an /
Daß er uns zugethan.

Unter der Tachung des Gefirnnes erfüllet mit seiner Herzlichkeit den
mehresten Theil das König- Kayserl. Wappen / welches der Adler
mit seinen außgebreiteten Flügeln verhüllet / und bedecket. Die unter-
gesetzte Inschrift bringet am Tag / und bezeiget öffentlich / daß die Bar-
füßige Brute des scharffsinnigsten Kirchen-Adlers AUGUSTINI von
dem Allerdurchlächtigsten Erz-Haus von Oesterreich / besonders von
der Großmächtigsten König- und Kayserin MARIA THERESIA
Speiß und Trancf abzuholen hat.

Erunt Reges Nutritij tui, & Regina Nutri-
ces tuæ. *Isa. 49. v. 23.*

Fragst du / wo deine Freund? wo Speiß sey abzuholen?
Gecrönte Häubter seynd / die dich ernähren wollen.

Wann dir THERESIA die Königs-Hände stretchet /

Höchst gnädig dich zu laben /

Was willst du mehrers haben?

Da auch der Adler dich mit Kayfers Flügeln decket.

Die mittlere Oeffnung des untern Theils ober der Kirch- Pforten
nimmt ein der Egyptische Joseph in Vorstellung / wie er seinem Vatter /
und Brüdern das beste Ort in Egypten zur Wohnung außgezeichnet.
Wodurch man vorbildet die angenehme Gegend der Stadt Lanbach / und
gesunde Luft des Orts / dessen sich das Closter deren Barfüßer Augu-
stiner vor andern erfreuen und rühmen kan. *Inschrift.*

Joseph verò Patri, ac Fratibus suis dedit possessionem
in ægypto in optimo terræ loco. *Gen. 47 v. 11.*

Wär Joseph nicht zu vor in d' Dienstbarkeit gegangen /

Auß Gottes Rathes-Schluß zu sorgen vor sein Haus /

Wo würd nun Israhel zur Lebens-Freyheit glangen /

Thms beste Ort in Reich gezeichnet werden auß?

Joseph hat gleicher gestalten

Zur Wohnung uns allhier

Seinen Brüdern vorbehalten

Die schönste Land-Revier;

Es ladet der Kayser selbst / es ladet uns Joseph ein /

Wir sollen seine Gnad- und Land-genossen seyñ.

In der Oeffnung zur rechten Hand wird in die Gedächtnus gefüh-
ret die Solemnität / als Wolfgangus Englbrecht Graf von Aursperg

in Nahmen seiner Majestät Kayser Ferdinandi des dritten in beyseyn
des hohen Adels in Freud- und Jubel des Volckes unter Lesung deren Ca-
nonen den ersten Grund-Stein der Josephinischen Kirchen gelegt. Die
daran gesetzte Lateinische Inschrift bezeichnet die Jahrs-Zahl / da ers-
wehnte Feyerung vorgenommen worden.

A WOLffgango ab AVrsperg hVIVs PatrIæ
CapItaneo LoCo FerDinanDI tertII Ro:
Iper: InItIaLIs IosephInæ ECCLesIæ
Petra fIXa fVIlt *

WOLffgang Vs Graf Von AVrsperg Obrist
Regir- HaVbt In Vnseren Vatter LanDe
hat anstatt Kayser FerdinanDI. III.
zVr Ehre Iosephs ersten SteIn gesetzt *

Ober der lateinischen Inschrift stehet ein Sinn-Bild / so nicht al-
lein die Legung dieses ersten Steins vorstellet / sondern auch außtrücket /
daß die Kirchen sambt dem Closter auß grossen / und kleinen zusamgetra-
genen Almosen erbauet worden. Es ist nemlichen abgerissen ein Garten
mit kleinen Frucht-Bäumen / welche in die Höhe wachsen / und von eis-
nem Engel deren selben Gipffel angebunden werden. Inschrift.

Minima crescunt.

Gott gibt auß kleiner Sach /
Daß grosse wachsen nach.

Die lincke Deffnung bey der Todten-Capellen bemahlet die Gnade
des grossen Kayser LEOPOLD des ersten / welcher sich gewürdiget
mit seiner höchsten Anwesenheit bey Übertragung des Leibes der H. Jung-
frauen / und Martyrin Peregrinæ auß der Dom-Kirchen sambt seiner
Durchleucht Erb- Herzogen LEOPOLD WILLHELM, Nuntio
Apostolico, Spánisch- und Venetianischen Gesanden / wie auch der
geháimten Ráth / der ganzen Hoffstatt / und ganzer Lanbacherischen
Clerisey die Josephs-Kirchen zu beehren. Nebst diesem wird auch ange-
zeigt / daß der nemliche Kayser auß frommen Mitlenden gegen denen Ab-
gestorbenen die Todten-Capellen erbauet hat. Die Inschrift gibt aber-
mahlen mit einem Chronographico den Finger-Zeig / als dieses ge-
schehen ist.

Leo.

Leopoldus I. Rō: Imper: f Vas Interioris AV-
stræ Provincias, Carniolicæq Veplagas
Visitans hos Lares Defunctis
erigere VOLVIT. *

Kaiser Leopold bei seiner höchsten An-
wesenheit zu Laibach hat aus Inbrin-
stiger Wohlthätigkeit gegen Wärtige
Todten-Capellen erbauet. *

In der Höhe der Oeffnung strecket ein Todten-Grüppel aus der Er-
den eine feurige Hand heraus / welche eine Hand eines Lebenden mit dem
Rosenkranz behenget ergreiffet / und heraus zieht. Hiedurch wolte
man in Schatten entwerffen / daß viele deren armen Seelen in dieser Tod-
ten-Capellen bey denen annoch lebenden / und mitleydigen Christen ihre
Erlösung gefunden haben. *Inscript.*

Prosunt Manibus manus.

Eine Hand kan das Leben /
Auch nach dem Todt noch geben.

Unten an denen Lesenen seynd 6. Tugenden mit denen Wappen des-
ren vornehmsten Gutthättern gestellet / welche zur Erbauung der Kir-
chen / und des Closters ihren mildigsten Beytrag gemacht / und vor an-
dern des geistlichen Stands Liebhaber / und Beförderer sich un-
terschieden haben. Erstlich tritt hervor die Tugend - Religion, oder
Gottes - Dienst genannt: diese weist die Fürstlich - Bischöfliche /
und des anjehzo regierenden Hirten / Fürsten / gebornen Grafen von
ATHEMBS Wappen / zur ewigen Gedächtnuß / daß uns die Gnade
deren vorigen und des jetzigen Bischöffen jederzeit in widrigen Zufällen
geschüzet hat. *Inscript.*

Sicut Custos fecit umbraculum. Job. c. 27. v. 18.

Bischoff- und Athembs Stamm
Geneigt / da wir in Nöthen
Uns nicht mehr kunten retten /
In sein Beschüzung nahm.

Ⓒ

Die

Die Freygebigkeit umfasset das Wappen des durchleuchtigsten Hauses von EGGENBERG, und der annoch lebenden Fürstin Marie Charlotte gebornen Gräffin von Sternberg. Diser durchleuchtigsten Fürstlichen Gutthätigkeit gegen dem Reformirten Augustiner-Orden ist unmöglich zu beschreiben: dann selbe uns mit solcher Zartigkeit zugethan gewesen/ als wären wir alle auß dem nemlichen durchleuchtigsten Hausß geboren. Darum solche sich ihrer selbst vergessen/ beflissen haben/ über die Freygebigkeit freygebig zu seyn: auf daß nur der Tempel des H. Josephs zu seiner Herrlichkeit gelanget ist. Hätte der Himmel dieses durchleuchtigste Hausß durch den nimmer mehr vergeßlichen Todten-Streich von der Welt nicht hinweggerissen/ so würde nicht allein an selbem unsere Kirchen/ sondern auch das Closter einen Stifter haben. Allein mit unsern Leyd müssen wir uns in das gerechte Verhängnuß Gottes schicken/ und suchen/ wovon wir täglich ernähret werden. **Inschrifft.**

Principes Domus Domini. 2. Paral. 35. v. 8.

Wie weit wären wir (O grosser Gott) von deinem Haus verirret /
Wann uns nit hätt auß solcher Noth Fürst Eggenberg geführet!

Da er den Josephs-Bau mit milder Hand erleuchtet /

Mit seinem Fürsten-Thau höchst gnädig hat besuechtet.

Es war der Fürsten-Stammen

So voll der Liebes-Flammen /

Daß er nicht war vergnügt / ein Fürst zu seyn auf Erden /

Er wolt zugleich auch Fürst im Tempel Gottes werden.

Dem vorigen folgt nach die Gutthätig- oder Gutwilligkeit das Wappen der Höchtlöbl. Landschafft in Crain haltend: um weilē diese bey unsern ersten Eintritt ins Land/ und immer forthin unsere Armuth mit verschiedenen Gutthätigkeiten / und reichen Almosen unterstützet. **Inschrifft.**

**Sacerdotibus donavit multa bona, & alia atque
alia munera. 2. Matth. c. 1. v. 35.**

Es hat dein Gnaden-Hand

G'schenck über G'schencke geben /

Zu fristen unser Leben /

O wertes Crainer-Land.

Das Stadt-Wappen liget in der Schooß der Liebe des Nächsten. Allermassen wir bekennen / daß nicht allein die Häubter derselben / sondern auch die liebe Burger schafft mit geneigten / und Liebes-vollen Willen des nen Barfüßer Augustiner / das Brod verschaffet / oder doch vermehret. **Inschrifft.**

Bene-

Benedixit autem populus omnibus Viris, qui se sponte obtulerant, ut habitarent in Jerusalem. 2. *Esd. c. 11. v. 2.*

Von Burgerlicher Gmeind /
So wir fast täglich gnossen (
Bis hundert Jahr verflossen)
Ziel tausend Gnaden seynd.

Woben findet sich ein das Wappen deren Graffen von Nürsperg / welches die Tugend / Gratia, oder die Gunst benambset / vorweist. Dann diese Hochgräfliche Familie, besonders dero hohe Sprossen Wolfgangus Englbrecht hat sich jederzeit zu guten / und bösen Zeiten mit Rath und That bewisen / ein unveränderlicher Freund / und Nothhelfer deren Barsüßer Augustiner zu seyn. *Inschrifft.*

Eleemosynæ tuæ modò apparuerunt. *Tob. 2. v. 22.*

Von Nürspergs hohen Haus
Seynd viel der Gnaden-Quellen
Uns schwache zu beseelen /
Reichlich geflossen auß.

Letztlich ist zu sehen die Hoffnung mit dem Codellischen Wappen in der Hand. Keiner andern Ursach wegen / als weilten dieses gnädige Haus vor besonderen Gutthäter anzusehen ist: theils weilten es schon zur Ehre Josephs einen Hoch-Altar erbauet / und forthin uns mit gewisser Hoffnung versicheret / daß es künfftigs nicht werde ermanglen grössere Gnaden beizutragen. *Inschrifft.*

Ædificavit ibi Altare Domino. 1. *Paral. c. 21. v. 26.*

Codellis Gnade war /
Daß zu sein Stand gelanget /
Mit Gold und Schönheit pranget
Josephi Hoch-Altar.

Das ganze Ehren-Gerüst ist mit grienen Gesträuß eingeflochten / das Closter aber / und die Todten-Capellen mit 14. Tannen-Bäumen außgeziret. So man sich in die Kirchen versüget / erblicket man aldort in dem unteren Theil an einer Seiten den H. Joseph, wie er uns Barsüßer Augustiner in der Figur / und Vorbild des Egyptischen Josephs empfahet / umarmet / und küsset. *Inschrifft.*

Osculatus est Joseph omnes Fratres suos. *Gen. 45. v. 15.*

Jacob war neu gebohren / da er von Joseph hdret /
 Daß ist (spricht er) mein Leben / daß ist mir über alls /
 Noch stärker sich die Freud bey Joseph selbst vermehret /
 Fallt allen sammentlich höchst freundlich um den Hals :
 Secht Vatter ! werthe Brüder !
 Was Gottes Allmacht kan /
 Ihr habt euren Joseph wider /
 Secht euren Bruder an.
 Nicht minder Joseph sich in volle Freud ergießet /
 Da er uns seine Söhn in d' Vatters Armben schliesset.

Auf der anderen Seiten des Tempels sitzet König Pharao in seinem
 Thron / vor welchen die hungrig / und nothwendende die Knechte beugen /
 und selben ums Brod bitten. Pharao hingegen thut solche am Joseph
 weisen. Dis dient zur Nachricht / daß der himmlische König / und Vatter
 den H. Joseph zu einem allgemeinen Nothhelfer bestellet hat. In-
 schrift.

Ite ad Joseph. Gen. 41. v. 55.

Joseph hat in dem Schutz das Königreich bekommen /
 Er soll der Erden Trost / der Menschen Mehrer seyn :
 Er soll als Ober-Haubt (den Thron nur außgenohmen)
 Dem Land verschaffen Brod / den Waizen sammeln ein.
 Den Noth / und Hunger plaget /
 Meld sich bey Joseph an /
 Der aller Sorge traget /
 Auch all erquickten kan :
 Dann Josephs Tugend macht / daß unser Gemeind auch sey
 Von aller Noth / und Plag / von aller Trancksal frey.

Bey dem Hoch-Altar einer Seiten seynd mit dem kunstreichen Dem-
 sel entworffen verschiedene Stands-Personen / welche durch den H. Jo-
 seph, und seinen so gemeinten Sohn Christum dem himmlischen Vatter
 verschiedene Bitt-Schriften einlegen. In-schrift.

Amen, Amen dico vobis, si quid petieritis Patrem in
 Nomine meo, dabit vobis. Joan. 16. v. 23.

Wie sich der Adlers-Flug bis in die Wolcken schwinget /
 und dessen Flug betracht die heisse Sonn /
 So gleich sich Joseph auch gar durch die Sterne dringet /
 Daß sein Verdienst erscheint zu nächst am Gottes Thron.

erschilgt dem Ich sag euch Amen, Amen:
andren Es soll euch seyn vergönnt /
und Was ihr in meinen Nahmen
es Von GOTT verlangen könt.

Ich bin euer Zuversicht / euer bester Advocat:
Dann wer mein Pfleg-Kind ist / GOTT selbst zum Vatter hat.

Auf der anderen Seiten ist das JESU-Kind in der Glory / und sei-
ner Herzlichkeit zu sehen / welches dem H. Joseph den Scepter, oder Res-
gier-Stab außhändet. Joseph mit einer Hand empfahet den Scepter,
mit der anderen halt er den durchleuchtigsten Prinzen JOSEPH Erz-
Herzogen von Oesterreich. Unten aber beruhet die Stadt Lanbach.
Inschrifft.

Protegam Urbem istam. 4. Reg. c. 20. v. 6.

Es hat diß 100. Jahr wohl doppelt dir geglückt /
O werthes Grainer-Land! O Edle Lanbach Stadt!
Indem deß Himmels-Huld zwey Joseph dir geschicket (
Einen / der dich beschützt / ein / der dich herrschen solle) hat.

Der grosse Joseph ist
Dein Maur / und Sicherheit;
Der kleine wird zur frist /
Dir helfen in dem Streit.

Weil dann zwey Joseph hast / kanst sicher unter Plizen /
Und vielen Donner-Knall in Ruh / und Freuden sitzen.

Die Mitte der Kirchen machet scheinbar / und erleuchtet den
Pracht ein wohlgezierter Leuchter mit 100. Del-Ampeln / und 12. Wax-
Kerzen besteckt: daran ein flügender Genius folgende Inschrifft vor-
weist.

Sæculum Nostrum in Illuminatione
vultus tui. psal. 89. v. 8.

Daß wir / O GOTT! die Gnad nach Möglichkeit erkennen /
So wir von deiner Hand schon 100. Jahr verspürt /
So soll ein Leuchter hier von 100. Flammen brennen:
Ist wenig / noch mehr sich zur Danckbarkeit gebührt.

Es brennen unsre Herzen
Vor liebe ganz und gar /
Die wir an statt der Kerzen
Dir legen vorn Altar.

Nimb unser Opffer hin / nebst der verfloßnen Zeit:
Dein Gnad gib uns zuruck jetzt / und in Ewigkeit.

D

Der

Der Hoch-Altar nebst besonderen Ausfuß ist mit 60. und jegliches auß denen 4. Sinn-Bildern mit 6. Wax-Kerzen beleuchtet worden. Und also hat sich diese 8. tägige Solemnität (worunter alle Tage eine Lob-Rede verfasst worden) zu Ehre Gottes und des Heil. Josephs geendet.

PVero IESV, Mariæ Virgini, eIVsqV
sponso DIVo Iosepho sit honor, & gLo-
ria In sæCVLa *

Christo IesV / Der aVferlisenen IVngfraV-
en Mariâ: Ihren heLLigen Bespons Ioseph selJe
Ehre/ & LorIJ In Ewigkeit *

